

Input Jahresschlussfeier 29.12.19

Der Übergang von einem Jahr ins andere ist immer etwas Besonderes. Wir haben einiges gehört, wie das letzte Jahr gewesen ist, schönes, weniger schönes, schwieriges bis trauriges.

Doch jetzt wollen wir nach vorne blicken! Das neue Jahr kommt auf uns zu. Es wird vielleicht nicht leichter. Aber es ist wichtig, nicht beim Schmerzvollen, beim Unvollkommenen, beim Nichtgelungenem stehen zu bleiben. Wir schauen jetzt bewusst nicht zurück, nicht grundsätzlich, aber am Anfang eines neuen Jahres wollen wir bewusst vorwärts schauen. Damit wir das können, ist es entscheidend, dass wir vorher nach oben schauen, wie es Jesaja den Juden geschrieben hat. Wir können diese Mut machenden Worte ganz für uns nehmen:

Jesaja 40,26 31: „Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die unzähligen Sterne geschaffen? Er ist es! Er ruft sie, und sie kommen hervor; jeden nennt er mit seinem Namen. Keiner einziger fehlt, wenn der starke und mächtige Gott sie ruft. Ihr Nachkommen Jakobs, ihr Israeliten, *(ihr Christen)* warum behauptet ihr: »Der Herr weiss nicht, wie es uns geht! Es macht unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen.«? Begreift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? **Der Herr ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde** - auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Er wird weder müde noch kraftlos. Seine Weisheit ist unendlich tief. Den Erschöpften gibt er neue Kraft, und die Schwachen macht er stark. Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen. Aber alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwinge wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.“

Es scheint so, also ob die Mächtigen dieser Erde tun und lassen können, was sie wollen. Manchmal lässt das Gott auch zu. Doch hinter allem steht Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde! Der nie müde wird, der nie ratlos ist, der beharrlich, mit viel Geduld sein Ziel verfolgt. Auch wenn der am Kreuz von Golgatha entmachtete Satan alles versucht, mit Lug und Trug, mit Einschüchterung, mit Falschinformationen, um die Herrschaft über diese Welt wieder zurückzugewinnen. Er ist der Diabolos, der „Durcheinanderwerfer“, der uns verwirrt, der uns verzagt macht, der so tut, also gelänge ihm alles. Doch Gott lässt nur soviel zu, um uns zu prüfen. Wie beim Volk Israel kann er manchmal fast nicht verstehen, dass wir wie gebannt auf die Manipulatoren dieser Welt starren, statt auf ihn, dem Gott, der die ganze Welt in den Händen hält. Gott kommt mit uns und mit dieser Welt zum Ziel! Sein Reich hat mit dem Kommen von Jesus schon begonnen. Wir sind ein Teil davon! Gott wird alles Wiederherstellen! Der britische Theologe N. T. Wright hat dies folgendermassen beschrieben: **»Gott will der Welt durch die Kirche verkünden, dass er tatsächlich der weise, liebende und gerechte Schöpfer ist, dass er durch Jesus die Mächte besiegt hat die die Welt korrumpierten und versklaven, und dass er durch seinen Geist dabei ist, die Welt zu heilen und zu erneuern.«** Gemeinde als heilende Dimension des Evangeliums ist Gemeinde für die Welt, ist Hoffnungsträger für die Menschen um sie herum. Darum gibt uns Gott auch die Kraft, als Transformator die Welt um uns herum zu verändern und zu erneuern. Darum hat Paulus dem Timotheus folgendes geschrieben: 2.Tim 1,7f: **„Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben, sondern sein Geist erfüllt uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit. Schäm dich also nicht, dich in aller Öffentlichkeit zu unserem Herrn Jesus Christus zu bekennen. (...) Sei auch du bereit, für die rettende Botschaft zu leiden. Gott wird dir die Kraft dazu geben.“** Ja, wir sind nicht allein, er steht uns bei, sogar im Leiden. Unsere Hoffnung verändert die Welt, weil wir Kinder des Allmächtigen sind! Amen.